

Nach dem innenpolitischen Umsturz im Frühjahr 1168 harnte Wilhelm zunächst in seinem kalabrischen Kloster aus, verzichtete aber Ende 1168 oder Anfang 1169 auf Abtswürde und bischöfliche Insignien und kehrte dem sizilischen Königreich den Rücken. Kaum vor Frühjahr 1169 wußte Peter von Blois, daß sein Bruder inzwischen an die Loire zurückgekehrt war.

Obgleich sich Wilhelm von Blois länger als zwölf Monate im sizilischen Königreich aufgehalten hat, machte es die geographische Distanz zwischen Palermo und den Bergen Kalabriens unmöglich, daß er die Intrigen und Machtkämpfe am Königshof aus der Nähe verfolgen konnte. Augenzeuge der von 'Hugo Falcandus' ebenso breit wie detailliert geschilderten Ereignisse von der Ankunft bis zum Sturz des Kanzlers Stefan von Le Perche kann er daher nicht gewesen sein: Zwischen der Abtei in Matina und dem königlichen Hof lag nicht nur die Meerenge von Messina, sondern auch eine Reise von mehreren Tagen. Weil Wilhelm noch 1195/96 in Peters Briefen als lebend erwähnt wird, könnte er den Brief an den Thesaurar Peter geschrieben haben, doch reicht diese biographische Möglichkeit nicht aus, ihn ernsthaft als Verfasser in Betracht zu ziehen.

Leider ist abgesehen von jenem Aufenthalt in Unteritalien fast nichts über Wilhelms Biographie überliefert: Unbekannt sind nach wie vor der Benediktinerkonvent, in dem er bis 1167 und nach 1169 gelebt hat (ohne Anhaltspunkt wird gelegentlich die Abtei Saint-Laumer in Blois vermutet), und das Jahr seines Todes (jedenfalls nach 1195/96). Da es im ausgehenden 12. und frühen 13. Jahrhundert in England zwei Prälaten seines Namens gab, wurde er auch vielleicht deswegen seitdem *Viennensis* oder *Vionensis* genannt³³, was auf den Vorort Vienne auf dem linken, südlichen Ufer der Loire gegenüber der Stadt Blois zu beziehen sein könnte, falls nicht doch ein anderer Ort gleichen Namens in Frankreich gemeint ist.

Was Wilhelm von Blois nach seiner Abreise aus Kalabrien und dem Ende seiner Karriere über das sizilische Königreich dachte, ist nicht bekannt: Von ihm blieb dazu keine autobiographische Äußerung erhalten. Die wenigen Informationen über ihn und sein Werk stammen ausschließlich aus den Briefen seines älteren Bruders und beschränken

33) Eine ungedruckte spätere Fassung von ep. 76 Peters von Blois hat nach *Illud nobile ingenium fratris mei magistri Willelmi* (MIGNE PL 207 Sp. 235 A) den Zusatz *Viennensis*; vor der Abschrift von Wilhelms Komödie Alda in London, British Library, Harley 3872 (13. Jh.) steht fol. 170ra: *Musa Vionensis Guillermi sive Blesensis scriptores iuvenes vult refugitque senes*.